

Waldschutz-Newsletter 07/ 2020

20.10.2020

Herbstprognose Kurzschwanzmäuse 2020

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Vermehrungsrate der oberirdisch fressenden Kurzschwanzmäuse (Erdmaus, Rötelmaus und Feldmaus) etwas zurückgegangen. Das noch vorhandenen Hohe Niveau lässt dennoch erhebliche Schäden in den Laubholzkulturen vermuten.

Besonders gefährdet sind die Ackererstaufforstungen und Aufforstungen auf Kalamitätskahlfächen. Letztgenannte Flächen sind in der Folge der letzten zwei Jahre im Überfluss vorhanden und erhöhen den Druck auf die Waldbesitzenden.

Eine Bekämpfung der Mäuse findet erst nach erfolgter Prognose statt. Geeignete Verfahren sind:

- Steckholzverfahren mit frischen Apfel-Wasserreisern
- Schlagfallen zur Herleitung des bereinigten „Index-100-Fangnächte“
- Feststellung frischer Fraßschäden an jungen Pflanzen

Eine Kultur gilt als gefährdet, wenn 20% der Wasserreiser angefressen sind, oder 10 Mäuse per Schlagfalle gefangen wurden.

Weitere Informationen zu Verfahren und zugelassenen Mitteln zur Behandlung finden Sie unter folgenden Links:

<https://www.nw-fva.de/index.php?id=173>

<https://apps2.bvl.bund.de/psm/jsp/index.jsp>

<https://www.nw-fva.de/index.php?id=215>

Den ausführlichen Originalartikel der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) aus Göttingen finden sie unter:

<https://www.nw-fva.de/index.php?id=215>